

# Nachlese

## Das WZB im Dialog: Medien, Podien und Begegnungen

Gabriele Kammerer

Im WZB tut sich viel: öffentlich durch Publikationen, Vorträge und Diskussionen, auf wissenschaftlichen Fachkonferenzen und in Workshops, durch persönlichen Austausch on- und offline. WZB-Forscherinnen und -Forscher bringen auf vielfältige Weise ihre Expertise ein. Wir lassen einige Begegnungen, Stellungnahmen und Reaktionen darauf Revue passieren.

### Demokratieforschung und kein Ende

Hätte diese Abteilung sämtliche Fragen beantwortet, die sie sich gestellt hat, dann wäre die Welt eine andere (eine bessere): Wie können sich Wählerinnen und Wähler in Entscheidungen der Regierenden wiederfinden? Was hilft gegen Populismus und Politikmüdigkeit? Wie halten Demokratien den Herausforderungen durch Kriege, Klimakrise und Pandemie stand? 18 Jahre lang hat die Abteilung Demokratie und Demokratisierung um Analysen und Ideen gerungen, erst unter der Leitung von Wolfgang Merkel, seit 2020 von Bernhard Weßels. Mit einem Kolloquium hat sie sich jetzt verabschiedet und viele Antworten und noch mehr bleibende Fragen präsentiert. Die Themen und auch einige der Protagonisten bleiben dem WZB erhalten, zum Beispiel in der neuen Abteilung Transformationen der Demokratie und im Zentrum für Zivilgesellschaftsforschung.

### Vorlese

„Jugend“ ist das Thema der WZB-Mitteilungen im September. Das passt ins „Europäische Jahr der Jugend 2022“, das die EU ausgerufen hat. Und es passt zu unserer Forschung, die an vielen Stellen Belange und Perspektiven junger Menschen im Blick hat: politische Beteiligung, Digitalisierung, Schule und Ausbildung, Lebensperspektiven, Generationen, Nachhaltigkeit.

### Purple Code

Ist Forschung objektiv? Nein, denn in Fragen und Methoden, in Forschungsstrukturen und Anwendung gehen persönliche Perspektiven und Erfahrungen ein. Für das Feld der digitalen Technologien wollen die WZB-Forscherinnen Lena Ulbricht und Sana Ahmad sowie Bianca Herlo, mit der sie am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft zusammenarbeiten, diese Voraussetzungen offenlegen. „Purple Code“ heißt ihr Podcast zu den sozialen Implikationen des Digitalen. Der Anspruch des Pod-

casts ist es, Stimmen hörbar zu machen, die sonst selten zu hören sind – von Künstlerinnen, Aktivistinnen, Journalistinnen oder Forschenden, die sexistische, rassistische oder koloniale Unterdrückungsmechanismen aufzeigen. Zu finden auf allen gängigen Plattformen.

### Alle Mall herhören

In U-Bahnhöfen waren wir schon und auf dem Alexanderplatz, warum also nicht mal in ein Einkaufszentrum? Studierende Berliner Universitäten haben in der Wilma Mall, mitten in Berlin-Charlottenburg, mit „Mall Anders“ ein temporäres Lernlabor eingerichtet – laut Website „ein Ort für Veranstaltungen, bei denen es keine falschen Fragen gibt und alle ihr Wissen einbringen können“. Mitte Juni gehörte die Bühne dem Exzellenzcluster SCRIPTS, an dem auch WZBler\*innen beteiligt sind. Sukayna Younger-Khan zum Beispiel, die die Ausstellung zum Thema „Digitale Desinformation als Herausforderung der liberalen Gesellschaft“ mitarbeitet und vorgestellt hat. Ganz aktuell ging es um den letzten Bundestagswahlkampf und um russische Kommunikationsstrategien beim Krieg gegen die Ukraine.

### WZB trifft Politik

Endlich wieder! Nach über zwei Jahren pandemiebedingter Pause konnte das WZB an die Serie „WZB trifft Politik“ anknüpfen und in Präsenz in den großen Veranstaltungssaal A 300 einladen. Schon den digitalen Kacheln entsprungen zu sein, verursachte Freude. Aber auch der Gast aus der Politik beflügelte: Ulrike Gote, Berliner Senatorin für Wissenschaft, Gesundheit, Pflege und Gleichstellung, brachte viel Neugier, Offenheit und Engagement mit ans Reichpietschufer. „Brücken“ waren das Bild des Abends: Die Projekte, die die Wissenschaftlerinnen Juliane Haus und Tatiana Lopez vorstellten, haben unmittelbaren Bezug zur gesellschaftlichen Praxis. WZB-Geschäftsführerin Ur-

sula Noack und Mitarbeiter aus Kommunikation und Wissenschaftsmanagement beschrieben, wie wichtig das Zusammenspiel von Unis, Außenuniversitären und Verwaltung ist – und wie zentral die Vermittlung der Erkenntnisse an die Öffentlichkeit. Anzusehen ist der Austausch auf unserem Youtube-Kanal.

### **Aus Russland und der Ukraine**

Yulia Abibok, Ania Ivanova, Philipp Chapkovski, Piotr Evdokimov – das WZB hat vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aufgenommen, die seit dem Überfall Russlands aus der Ukraine geflohen sind oder als Oppositionelle Russland verlassen mussten. Die Leibniz-Gemeinschaft unterstützt finanziell dieses kurzfristige Hilfsangebot, bei dem das WZB mit anderen Berliner Wissenschaftseinrichtungen zusammenarbeitet. In unserer Pressestelle und am Berliner Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien wird für zwei Monate Olha Konsevych zu Gast sein, die das 70-köpfige Team des ukrainischen Fernsehkanals tv24 von Deutschland aus leitet.

### **Mehr Mobilität wagen**

Evaluieren kann das große Sozialexperiment „9-Euro-Ticket“ erst, wenn die drei Monate billiges Bahnfahren zu Ende sind. Vielleicht zeigen sich in der Beanspruchung die Mängel der Deutschen Bahn erst so richtig. Vielleicht gewinnt die Schiene viele neue Fans. Oder steigen dann erstmal die Preise? Was Verkehrsforscher Weert Canzler sehr für die Idee einnimmt, ist ihre Einfachheit. Die Idee von einem Ticket, das so simpel funktioniert wie eine Autofahrt, anstatt die Nutzer über Verkehrsverbünde hinweg mit verschiedenen, zerklüfteten Tarifen zu verwirren, werde bestehen bleiben, prognostiziert er im Interview mit dem Südwestrundfunk. Solche Anstöße brauche die Verkehrswende. Skeptischer ist sein Kollege Andreas Knie. Ja, das 9-Euro-Ticket „könnte helfen, die Tür aus den dunklen Kellern des öffentlichen Personenverkehrs in das helle Licht der Zukunft der Verkehrswende aufzustoßen“, schreibt er in einer Kolumne für die Plattform klimareporter.de. Wenn da nicht die Bahn wäre. Der Anstoß zum experimentellen Lockangebot kam nämlich aus der Politik, nicht aus der Branche. Die Branche habe gar kein Interesse, einen wirkungsvollen Beitrag zur Verkehrswende zu liefern, urteilt Knie. Bleibt nur zu hoffen, dass genügend Kundinnen und Kunden auf den Geschmack kommen und den Ausbau der öffentlichen Mobilität einfordern.

# Impressum

WZB-Mitteilungen, ISSN 0174-3120

Heft 176, Juni 2022

#### Herausgeberin

Die Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung  
Professorin Dr. h. c. Jutta Allmendinger Ph.D.

Reichpietschufer 50 10785 Berlin  
Telefon 030-25 491-0, Telefax 030-25 49 16 84

Internet: [www.wzb.eu](http://www.wzb.eu)

Die WZB-Mitteilungen erscheinen viermal im Jahr (März, Juni, September, Dezember) Bezug gemäß § 63, Abs. 3, Satz 2 BHO unentgeltlich

#### Chefredaktion

Dr. Harald Wilkoszewski, Gabriele Kammerer

#### Redaktion

Kerstin Schneider, Dr. Katrin Schwenk, Claudia Roth

#### Korrektur

Martina Sander-Blanc

#### Redaktionsassistentin

Lisa Heinig

#### Übersetzungen

Gabriele Kammerer (S. 13-16; 49-52)

#### Auflage

8.800

Abonnements: [presse@wzb.eu](mailto:presse@wzb.eu)

Foto S. 3: © David Ausserhofer, alle Rechte vorbehalten.

#### Gestaltung

neues handeln AG, Berlin

#### Satz und Druck

Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn

#### Datenschutzhinweis:

Das WZB verarbeitet zum Versand der WZB-Mitteilungen Ihre Adressdaten. Rechtsgrundlage ist Art. 6 Abs.1 lit. f DSGVO, verbunden mit unserem Interesse, Sie über die WZB-Forschung zu informieren. Datenherkunft: Ihr Abonnement bzw. Verlag Kürschners Politikkontakte. Weitere Informationen zum Datenschutz und zu Ihren Rechten, unter anderem auf Widerspruch, finden Sie unter: <https://www.wzb.eu/de/datenschutz>.

#### Urheber- und Nutzungsrechte:

Die WZB-Mitteilungen sind eine Open-Access-Zeitschrift. Sie ist kostenlos zu beziehen und online unter <https://www.wzb.eu/de/publikationen/wzb-mitteilungen> frei zugänglich. Die einzelnen Beiträge werden zugleich in der WZB-Sammlung im Repositorium EconStor veröffentlicht und langzeitarchiviert ([www.econstor.eu](http://www.econstor.eu)). Das Urheberrecht für alle Inhalte verbleibt bei den jeweiligen Autor\*innen. Sämtliche Beiträge stehen unter den Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung 4.0 International zur Nachnutzung zur Verfügung: (CC BY 4.0: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>). Sie dürfen unter Voraussetzung der Namensnennung der Autor\*innen sowie unter Angabe der Quelle und oben genannter Lizenz frei bearbeitet, vervielfältigt, verbreitet und öffentlich zugänglich gemacht werden. Für Abbildungen Dritter gelten die jeweils angegebenen Urheber- und Nutzungsrechtshinweise.

